

# Vergessener Cilento

Südlich von Neapel beginnt Afrika, so spotten viele Italiener. Irrtum: Dort liegt der Cilento, eine Region voller Geheimnisse zwischen Stränden und Bergen. Längst ist sie Nationalpark.

VON WOLFRAM GOERTZ

Eigentlich ist es ein gemütlich schaukelnder Weg nach Pisciotta, es sei denn, die Elemente wollen uns lehren, Serpentina zu fahren. Dann verschüttet ein Steinrutsch die Küstenstraße und zwingt die Besucher zu aberwitzigen Kurven übers Gebirge, über Stock und Stein, an atemberaubenden Steilhängen vorbei. Sind wir hier richtig? Oder im Niemandsland angekommen? Da aber taucht ein zerklüfteter Bäuerelein am Wegesrand auf. Auf unsere bange Frage lacht es: „Pisciotta? Due chilometri!“

Pisciotta, das wir in der Tat nach zwei Kilometern erreichen, ist ein Dokument für die stehengebliebene Zeit. Es handelt sich um ein mittelalterlich versteinertes Bergdorf über der Küste, 150 Kilometer südlich von Neapel im Cilento, einem riesigen italienischen Nationalpark. In Pisciotta, dessen Häuschen teilweise wie Adlerhorste am Felsen kleben, leben 3000 Einwohner. Wer hier nicht fischt, handelt mit Oliven, betreibt ein Lädchen – oder wandert aus. Pisciotta ist sozusagen ein Familienbetrieb geblieben, der sich rund um die Uhr auf dem Dorfplatz versammelt; dort sitzen die Alten, spielen Karten und halten Schwätzchen, während die



**Trutzig** Pisciotta wirkt wie ein Adlerhorst.

FOTOS (4): CILENTO-FERIEN



**Azurblau** Das Tyrrenische Meer lädt zu Bootspartien ein.

## INFO

**Anreise** Der Cilento hat keinen Airport. Von Düsseldorf fliegt Air Berlin nach Neapel. Alternative ist Rom (Flughafen Fiumicino mit Lufthansa, Air Berlin, EasyJet; Airport Ciampino mit Ryanair/Weeze). Weiter per Mietauto oder Zug. **Veranstalter** Cilento-Ferien, Regensburg; 0941 / 56 76 460; www.cilento-ferien.de **Hotel** Hotel Marulivo (ab 80 Euro); www.marulivohotel.it **Restaurants** „Osteria Del Borgo“ oder „Tre Gufi“ in Pisciotta sind sehr empfehlenswert. **Preise** Für eine Woche Ferienhaus in Pisciotta ab 280 Euro.

Jungs unermüdlich Fußball spielen und vermutlich für die Squadra Azzurra, die Nationalelf Italiens, trainieren.

Den Verkehr auf der einzigen Durchgangsstraße regelt ein verwitterter alter Polizist, der keine Dienstzeiten kennt. Neulich, zu Karfreitag, wurde die Straße allerdings zu einem einzigen Parkplatz, als sich eine endlose Prozession mit reifen Messdienern in weißem Linnen, mit einem eingesargten Holz-Jesus und einer riesigen Marienstatue, einer groß besetzten Blaskapelle (lauter lokale Kräfte) und sämtlichen „Pisciottani“ durch die Gassen schlängelte. Dieser trutzig-



**Verschworen** Sechs Freunde in Pisciotta kicken fürs Leben gern.



**Verwittert** Olivenbäume prägen das Bild im Cilento.

ehrlische Katholizismus hätte Papst Benedetto XVI. die Tränen in die Augen getrieben. Selbstverständlich wurde um die Ostertage gekocht und gebraten, was die Herde hergaben. Vorher wurde die einzige Metzgerei des Dorfs leergekauft – mit einer Schlange bis

auf die Straße. Apropos Reptilien: Wer sich am Wegesrand über dunkles schuppiges Ringelreihen erschreckt, hat es gewiss mit einer harmlosen Äskulapnatter zu tun.

Während sich Pisciotta stolz in die Lüfte erhebt (170 Meter überm Wasser), gibt Marina di

Pisciotta als Filiale an der Küste, etliche Serpentina tiefer, eine bescheidene Vorstellung. Gute Restaurants findet man nur auf dem Berg – vor allem die „Osteria Del Borgo“, die einen gegrillten frischen Fisch anbietet, an dem Neptun sein Wohlgefallen hätte; nebenbei entkorkt der Chef einen Hauswein, dessen minimaler Preis in keinem Verhältnis zu seiner maximalen Mundung steht. Überhaupt hat das Bergdorf kleine Geheimnisse zu bieten – so das Hotel Marulivo, dessen edle Diskretion von einer Terrasse überkront wird, die einem das Meer hoheitlich zu Füßen legt. So aber auch den Elektrohändler Blasi, der den Mietern eines Ferienhäuschens, das in diesem Jahr noch keine Sonne gesehen hatte, einen „Termoventilator“, einen Heizlüfter, für zehn Euro verkaufte. Zehn Euro! Sagenhaft! So ist Pisciotta täglich.

Auch die Preise für Ferienhäuser (etwa über den Anbieter Cilento-Ferien) sind fair. Wer sich hier einmietet, kommt zur Ruhe (und sollte nur etwas gegen Mücken unternehmen). Die Welt vergisst einen, wie sie auch den Cilento beinahe vergessen hat. Trotzdem ist das hier nicht das Ende der Zivilisation – und wer über die Hügel des Apennin wandert, sieht und spürt das Tyrrenische Meer, das azurblau vor der Küste döst. Gibt es Sandstrände? Ja, aber jeder Gast muss sie sich schon selbst erfragen, notfalls mit Händen, Füßen, Wörterbuch. Wird er fündig, staunt er: Warum liegt da noch keiner?

## KURZ BERICHTET

### Wasser wird wärmer an den Stränden Europas

An Europas Stränden steigen die Wassertemperaturen allmählich an, für einen Bade Spaß ohne Frösteln muss man aber noch weit reisen. Wie der Deutsche Wetterdienst in Hamburg mitteilt, ist das Wasser an der französischen Mittelmeerküste maximal 17 Grad warm. Am wärmsten ist es in Europa derzeit an den südlichen Grenzen: Das östliche Mittelmeer ist bis zu 20 Grad warm, rund um die Kanarischen Inseln werden zwischen 19 und 21 Grad gemessen. tmm

### In Jordanien boomt der Ökotourismus

Jordanien verzeichnet einen Trend zu umweltbewusstem Reisen: Der Ökotourismus lockte 2010 mehr als eine Million Besucher in das Land. So besuchten nach Angaben des Tourismusverbands 975 000 Menschen den Nationalpark bei der antiken Wüstenstadt Petr. Damit haben sich die Zahlen im Vergleich zum Vorjahr fast verdoppelt. kna

### Lange Nacht der Familien in Berlin

Berlin lädt zur ersten Langen Nacht der Familien am 14. Mai mit Geschichten am Lagerfeuer, Schnitzeljagden durch die Stadt oder Schatzsuche. Nächtliche Museumsführungen sind außerdem dabei. Eine zweite Nacht gibt es am selben Tag: die Lange Buchnacht in der Oranienstraße. Dort können Kinder und Erwachsene Geschichten in Lebensmittelläden oder auch in U-Bahnhöfen lauschen. Infos unter www.familiennacht.de tmm

# Genuss in der Hütte

Feine Kost wird in der Schwarzwald-Gemeinde Baiersbronn nicht mehr nur in Sterne-Restaurants serviert. Gaumenfreuden gibt es für Wanderer auch in Raststationen.

VON CARLHEINZ TÜLLMANN

Der Zimmermann Ernst Schleh erwies sich als ein rechter Schluckspecht. Unerschrocken stand der Chef eines Baiersbronner Familienbetriebs auf dem hölzernen First eines Erweiterungsbaus auf einer Schwarzwald-Anhöhe. In der rechten Hand ein Redemanskript, in der linken eine Flasche badischen Rotweins. Der Meister, umgeben von acht zünftig gekleideten Mitarbeitern, lobte in rustikalen Reimen den Investitionsmut des Bauherrn. – Zum Wohle! Er mahnte aber auch, die Rechnung pünktlich zu zahlen, sonst werde das Werk zusammenkrachen. – Zum Wohle! Und er wünschte

Gottes Segen für die Zukunft. – Erst recht: Zum Wohle! Dann wurde der mit bunten Bändern geschmückte Richtkranz emporgehievt, es erklang eine eigens für das Gebäude gegossene Glocke. – Zum Wohle!

Die traditionelle Zeremonie galt der erweiterten kulinarischen Einkehrstation am „Baiersbronner Wanderhimmel“, der Wanderhütte „Sattellei“. Sie thront in 706 Meter Höhe auf einer Tannen-Lichtung zwischen den Baiersbronner Ortsteilen Mitteltal und Tonbach. Fünf-Sterne-Hotelier Hermann Bareiss, dessen gastronomisches Engagement seit kurzem bis zum schwäbischen Spezialitäten-Restaurant „Dorfstube“ in Düsseldorf-Oberkassel reicht, und sein Sohn Hannes haben die seit 2005 bestehende kleine Raststation zu einem Refugium mit dem Motto „köstlich wandern“ vergrößert. Eine Million Euro hat das gekostet. Aufgetischt werden rund ums Jahr in gemütlichem Holzambiente beispielsweise Wurstsalat, Maultaschen, schwäbisches Schäufele und Schwarzwälder Kirschschnitte.

Die komfortable Bareiss-Hütte mit Platz für bis zu 100 Personen drinnen und 60 Gästen auf der Waldterrasse passt ideal ins Konzept der Baiersbronner Touristik-Planer. Die hatten schon 2003 für die 14 Orte in Baden Württembergs größter Flächengemeinde den „Baiersbronner Wanderhimmel“ mit 550 Kilometern Themenpfaden kreiert. Im nächsten Monat kommen vier frisch ausgeschilderte „Genießerpfade“ als vom Deutschen Wanderinstitut zertifizierte, naturbelassene „Premiumwege“ hinzu. Die zehn bis zwölf Kilometer langen Pfade sind als Rundtouren angelegt. Sie führen mit faszinierenden Ausblicken zu Augen- und mit regionalen Leckerbissen zu Gaumenschmaus in den vier (eine fünfte soll folgen) von ortsanässigen Gastronomen betriebenen Wanderhütten.

Neben der wegen des großen Zuspruchs erweiterten „Sattellei“ (Hermann Bareiss: „Wir waren jeden Tag propentvoll.“) gehören zu den Gourmet-Einkehrstationen: Die „Blockhütte“, betrieben vom Luxus-Hotel „Traube Tonbach“, die „Glasmännle-Hütte“ mit eigener Bier-Brau-Anlage und „Löwens Panoramastübe“ auf der Sonnenterasse des Murgtales. Alle Hütten können für Gesellschaften auch außerhalb der normalen Öffnungszeiten (meist 11 bis 18 Uhr), zum Beispiel für abends, gemietet werden.

**INFO** „Sattellei“, Tel. über Hotel Bareiss, 07442 470, www.bareiss.com; „Blockhütte“, Tel. über Hotel Traube Tonbach, 07442 4920, www.traube-tonbach.de; „Glasmännle-Hütte“, Tel. 07442 121433; „Löwens Panoramastübe“, Tel. über Hotel Müllers Löwen, 07447 9320, www.panoramastuebe.de; Tourismus: www.baiersbronn.de



**Zünftig** Richtfest der neuen Genießer-Wanderhütte „Sattellei“ mit zwei schmucken Erkern neben dem Eingang. FOTO: C. TÜLLMANN

## Canada

### Zimmer mit Aussicht. Frühstück mit Mutter Natur.

Tombstone Territorial Park, Yukon

★★★★★ 243 Bewertungen



Worldtraveller#9

Geschrieben 17:17 Uhr (30. Aug. 2010)

Wow!

Das nenne ich den puren Luxus!

Kommentieren

Senden

Gefällt mir 32

Tweet 56

+ Teilen



Mehr von Kanada entdecken.

Reise planen auf [www.meinkanada.com/Yukon](http://www.meinkanada.com/Yukon)

